



legung der König-Albertstraße über den nördlichen Teil des alten Militärliehofs sind soweit geschafft. Die Vorlage referiert Herr Ritschl, die Stadt will die Kosten der Leichenverzehrung (1400 Mark) tragen und hat sich auch mit den übrigen Bedingungen des Diskusses einverstanden erklärt. Die Verhandlung genehmigt die Verhandlungen.

Sodann kam die Vorlage betreffend die Führung von Wassermeistern zur Verhandlung; wir haben über die Vorlage sowie über die Gründlichkeit des Regulatums betreffend die Einführung von Wassermeistern bereits eingehend berichtet. Der Referent, Herr Vürkner, hebt hervor, daß die Vorlage ihren Ursprung darin habe, daß der Herr Regierungs-Präsident eine Anzahl Forderungen gestellt habe, um auf die Dauer eine Cholera-Gefahr von Stettin abzuwenden. Die Finanz-Kommission hat in ihrer Mehrheit für die Vorlage gestimmt und beantragt der Referent, daß sie verhandelt werde.

Herr Jonas beantragt, die Vorlage zur eingeschneidenden Verhandlung einer Kommission von 7 Mitgliedern zu überweisen, da dieselbe eine tiefe einschneidende Bedeutung für die Kommune habe und eine große Finanzfrage betreffe. Herr Baumhauerey räte first für die Vorlage einen und deutet an, daß noch eine Erweiterung der Wasserwerke nicht mehr lange vermieden werden könne, zunächst müsse aber der über großen Wasserverbrauch vorgegangen werden und dies hoffe der Magistrat durch Einführung der Wassermeister zu erreichen; der Redner bezieht sich dabei auf die Erfolge, welche die Magdeburger Wasserleitung damit erzielt hat.

Herr Petermann beantragt, die Vorlage zur eingeschneidenden Verhandlung einer Kommission von 7 Mitgliedern zu überweisen, da dieselbe eine tiefe einschneidende Bedeutung für die Kommune habe und eine große Finanzfrage betreffe. Der Referent, Herr Vürkner, hebt hervor, daß die Vorlage ihren Ursprung darin habe, daß der Herr Regierungs-Präsident eine Anzahl Forderungen gestellt habe, um auf die Dauer eine Cholera-Gefahr von Stettin abzuwenden. Die Finanz-Kommission hat in ihrer Mehrheit für die Vorlage gestimmt und beantragt der Referent, daß sie verhandelt werde.

Herr Jonas beantragt, die Vorlage zur eingeschneidenden Verhandlung einer Kommission von 7 Mitgliedern zu überweisen, da dieselbe eine tiefe einschneidende Bedeutung für die Kommune habe und eine große Finanzfrage betreffe.

Herr Baumhauerey räte first für die Vorlage einen und deutet an, daß noch eine Erweiterung der Wasserwerke nicht mehr lange vermieden werden könne, zunächst müsse aber der über großen Wasserverbrauch vorgegangen werden und dies hoffe der Magistrat durch Einführung der Wassermeister zu erreichen; der Redner bezieht sich dabei auf die Erfolge, welche die Magdeburger Wasserleitung damit erzielt hat.

Herr Petermann beantragt, die Vorlage zur eingeschneidenden Verhandlung einer Kommission von 7 Mitgliedern zu überweisen, da dieselbe eine tiefe einschneidende Bedeutung für die Kommune habe und eine große Finanzfrage betreffe.

Herr Dr. Kölisch beantragt, indem er eine Reihe von Mängeln des Entwurfs hervorhebt, die Vorlage einer Kommission von 7 Mitgliedern zu überweisen.

Dieser Antrag wird angenommen und in die Kommission die Herren Dilliger, Ritschl, Golikow, Petermann, Sieber, Stolle und Dr. Kölisch gewählt.

Herr Dr. König referiert über die Schenkung des Stadtrathes Dr. Dohrn, über welche wir bereits ausführliche Mittheilung gemacht haben. Der Referent hebt den hohen Wert der Schenkung hervor, wobei er den Wert der Sammlungen und der Bibliothek auf 150,000 Mark schätzt, da sich im letzteren einzelne Bände befinden, welche einen antiquarischen Wert bis zu 3000 Mark hätten. Die Verhandlung nimmt die Stadt zu Nutzen und Ehren gereichende hochherige Sendung mit Dank und ohne Bedenken gesunken sein, denn er wies den Direktor an — das war Anfangs Juni dieses Jahres —, den Erfolg der Dampfschiffes des "Montblanc" ins Auge zu fassen. Dem Direktor scheint es aber damit nicht sehr pressirt zu haben. Am 7. Juli bemerkte Maßchinist Fornedor vom Maschinenraum ein sonderbares Pfeifen, und bei der näheren Untersuchung fand er am oberen Theil des Kessels eine bedeutende schädliche Stelle, was ihn beunruhigte und veranlaßte, in einem Bericht an den Direktor die Notwendigkeit einer sofortigen Reparatur anzuhänderte zu verhandeln. Der Bericht kam Tage darauf — am 8. Juli — in die Hände von Direktor Koch. Daraufhin verständigte Koch den Obermechaniker Lips von der Sachlage, und die beiden, anstatt sich zum "Montblanc" zu begeben und dessen Auflösung anzuordnen, so erfolgte die Verhaftung sowohl des Direktors Koch als des Maschinisten Fornedor. Aufsänglich verlegte sich dieser auf Leugnen des wahren Sachverhalts, verweigte sich indes in Widersprüche und zeigte endlich ein unumwundenes Geständnis ab, aus dem die Schuld des Direktors unabreislich hervorging. Trotzdem und ungeachtet auch die sachmännische Unterjudaung des wirklichen Sachverhalts schiede — wie der Direktor nach wie vor jegliche Schuld und Verantwortlichkeit von sich. Das Leugnen wird ihm indes jetzt nichts mehr helfen. Gleichzeitig mit Koch sind angeklagt der Maßchinist Fornedor und der Obermechaniker Lips.

Herr Dr. Küller zu Strauberg, bisher zu Selchow im Kreise Greifenhagen, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

\* In der gefragten Sitzung des Schwaigerlandes wurde zunächst unter Ausschluß der Deffensilität verhandelt gegen den Knecht Friederich Bischoff wegen verüchter Nothzucht und Körperverletzung. Im Antrach des Umstandes, daß der Angeklagte wegen des ersten Verbrechens bereits vorbestraft ist, lautete das Urteil auf 4 Jahre 1 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahre.

Die zweite Anklage richtete sich gegen die 37 Jahre alte Wittwe Barbara Bande geb. Pieper aus Stettin. Diese wurde am 4. März dieses Jahres vor dem hiesigen Schöffengericht in der Strafsache gegen den Maurer Glasow als Hauptbeschuldigte verurteilt. Sie stellte damals in Abrede, daß sie den Glasow durch ein großes Schimpfwort gereizt habe und dadurch sollte sie sich eines wissentlichen Meideins schuldig gemacht haben. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Richtschuldig und wurde daher die Angeklagte freigesprochen.

Stettiner Gartenbau-Verein. — Sitzung vom 10. Oktober. — Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Koch und Verleistung des legenden Protokolls wurde eine vom Verbande der Handelsgärtner Deutschlands an die berefreiten Bevölkerung gerichtete Petition wegen Abänderung einzelner Bestimmungen des Sonntagsruhegesetzes, soweit dieselben schädigend auf den Blumen- und Pflanzenverkauf wirkten, den interessirten Mitgliedern zur Unterweisung vorgelegt. Von Herrn Geometer Dörfler war ein schriftlicher Bericht über den Verlauf des diesjährigen Feldmühlenterrorts-Kursus eingegangen und lagen die Zeichnungen der von den Schülern aufgenommenen Pläne zur Ansicht aus. Beabs. Prüfung derselben und Prämierung der besten Leistungen wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Hagedorn, Kallmeyer, Biegler, Wieje und Sieber ernannt, welche die zur Beschaffung der Prämien erforderlichen Geldmittel einstimmig bewilligt wurden. — Demnächst berichtete Herr Wieje über die mit dem Vorstande der Stadt-Schulopposition gehabte Besprechung der Frage über die Einführung der praktischen Blumepflege in den hiesigen Mähdenschulen, in welcher die Vertreter des Gartenbau-Vereins vorbehaltlich der Zustimmung der Verhandlung die unentgeltliche Lieferung von 100 bis 150 Topfpflanzen an 5 Mähdenschulen in Aussicht gestellt hatten. Die Versammlung gab hierzu ihre Zustimmung und bewilligte einstimmig die hierzu erforderlichen Geldmittel. Seitens der hierzu eingesetzten Kommission war bereits eine Liste der sich für diesen Zweck eignenden Pflanzenarten zusammengestellt, deren Lieferung den anwesenden Handelsgärtner übertragen werden soll. Die Ablieferung der Pflanzen an die Schulen soll im Laufe des Monats November erfolgen. — Hierauf machte Herr Kallmeyer einige Mittheilungen über die Verhandlung verschiedener Blumepflanzen im Winter. Der Redner hob zunächst hervor, daß man vor allen Dingen die Gründzüge der Pflanzenpflege aus dem Auge lassen müsse, welche in der Haupfsache darin bestehen, daß man den Pflanzen den ihrer Eigenart entsprechenden Standort, nicht dünkt, aber auch nicht gerade im Sonnenlicht, zuteile, ebenso eine übermäßig große Wärme vermeiden hat und in dem Bezirk des Gewerbegebietes seit mindestens zwei Jahren wohnen oder beschäftigt ist. — Der Vorsitzende und dessen Stellvertreter werden vom Magistrat auf jedes Jahr gewählt; sie dürfen weder Arbeitgeber, noch Arbeiter sein und müssen die Besoldung zum Richteramt oder zum höheren Gewerbeamt erlangt haben. — Die Bevölkerer müssen zur Hälfte aus den Arbeitgebern, zur Hälfte aus den Arbeitern entnommen werden. — Zur Teilnahme an den Wahlen sind nur solche Arbeitgeber und Arbeiter berechtigt, die das 25. Lebensjahr vollendet haben. — Die Wahl der Bevölkerer ist unmittelbar und geheim. Sie erfolgt unter Leitung eines Wahlaustritts nach Wahlbezirken, die mit den zur Wahl der Stadtverordneten gebildeten Wahlbezirken der dritten Abteilung zusammenfallen. — Ein Mitglied des Gewerbegebietes, hinsichtlich dessen Umstände einzutreten, welche die Wahlbarkeit ausschließen, ist des Amtes zu entheben. Die Entziehung erfolgt durch den Bezirksausschuss nach Ablösung der Bevölkerer. — Die Bevölkerer erhalten für jede Sitzung eine Entschädigung für Zeitverhinderung bei mindestens vierstündigem Dauer 4 Mark, sonst 2 Mark; außerdem werden ihnen etwaige Reisekosten vergützt. — Das Gewerbegebiet kann in Fällen von Streitigkeiten, die zwischen Arbeitgebern und Arbeitern über die Bedingungen der Fortführung oder Weiternahme des Arbeitsvertrages entstehen, die Einigungsmöglichkeiten anstreben. — Die Bestimmungen des Ortsstatutes finden keine Anwendung auf Gehältern und Lebzeiten in Apotheken und Handelsgeschäften, wie auf Arbeiter, die in den unter der Militär- oder

Marineverwaltung stehenden Betriebsanlagen beschäftigt sind.

Über die Vorlage referiert Herr Ritschl, die Stadt will die Kosten der Leichenverzehrung (1400 Mark) tragen und hat sich auch mit den übrigen Bedingungen des Diskusses einverstanden erklärt. Die Verhandlung genehmigt die Verhandlungen.

Sodann kam die Vorlage betreffend die Führung von Wassermeistern zur Verhandlung; wir haben über die Vorlage sowie über die Gründlichkeit des Regulatums betreffend die Einführung von Wassermeistern bereits eingehend berichtet. Der Referent, Herr Vürkner, hebt hervor, daß die Vorlage ihren Ursprung darin habe, daß der Herr Regierungs-Präsident eine Anzahl Forderungen gestellt habe, um auf die Dauer eine Cholera-Gefahr von Stettin abzuwenden. Die Finanz-Kommission hat in ihrer Mehrheit für die Vorlage gestimmt und beantragt der Referent, daß sie verhandelt werde.

Herr Dr. Kölisch beantragt, indem er eine Reihe von Mängeln des Entwurfs hervorhebt, die Vorlage einer Kommission von 7 Mitgliedern zu überweisen.

Dieser Antrag wird angenommen und in die Kommission die Herren Dilliger, Ritschl, Golikow, Petermann, Sieber, Stolle und Dr. Kölisch gewählt.

Herr Dr. König referiert über die Schenkung des Stadtrathes Dr. Dohrn, über welche wir bereits ausführliche Mittheilung gemacht haben. Der Referent hebt den hohen Wert der Schenkung hervor, wobei er den Wert der Sammlungen und der Bibliothek auf 150,000 Mark schätzt, da sich im letzteren einzelne Bände befinden, welche einen antiquarischen Wert bis zu 3000 Mark hätten. Die Verhandlung nimmt die Stadt zu Nutzen und Ehren gereichende hochherige Sendung mit Dank und ohne Bedenken gesunken sein, denn er wies den Direktor an — das war Anfangs Juni dieses Jahres —, den Erfolg der Dampfschiffes des "Montblanc" ins Auge zu fassen. Dem Direktor scheint es aber damit nicht sehr pressirt zu haben. Am 7. Juli bemerkte Maßchinist Fornedor vom Maschinenraum ein sonderbares Pfeifen, und bei der näheren Untersuchung fand er am oberen Theil des Kessels eine bedeutende schädliche Stelle, was ihn beunruhigte und veranlaßte, in einem Bericht an den Direktor die Notwendigkeit einer sofortigen Reparatur anzuhänderte zu verhandeln.

Am Sonnabend debütiert im Bellevue-Theater als Synonym im "Bettelstudent" Herr Georg Stielke, der in Stettin sein Fremde mehr ist und sich vortheilhaft bereits als Sänger und Darsteller eingeführt hat. — Die Posten-Nouität "König Krause" kommt definitiv am Sonntag zur ersten Aufführung.

— Dem Vorsitzer, Dr. Küller zu Strauberg, bisher zu Selchow im Kreise Greifenhagen, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

\* In der gefragten Sitzung des Schwaigerlandes wurde zunächst unter Ausschluß der Deffensilität verhandelt gegen den Knecht Friederich Bischoff wegen verüchter Nothzucht und Körperverletzung. Im Antrach des Umstandes, daß der Angeklagte wegen des ersten Verbrechens bereits vorbestraft ist, lautete das Urteil auf 4 Jahre 1 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahre.

Die zweite Anklage richtete sich gegen die 37 Jahre alte Wittwe Barbara Bande geb. Pieper aus Stettin. Diese wurde am 4. März dieses Jahres vor dem hiesigen Schöffengericht in der Strafsache gegen den Maurer Glasow als Hauptbeschuldigte verurteilt. Sie stellte damals in Abrede, daß sie den Glasow durch ein großes Schimpfwort gereizt habe und dadurch sollte sie sich eines wissentlichen Meideins schuldig gemacht haben. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Richtschuldig und wurde daher die Angeklagte freigesprochen.

Dem Vorsitzer, Dr. Küller zu Strauberg, bisher zu Selchow im Kreise Greifenhagen, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

\* In der gefragten Sitzung des Schwaigerlandes wurde zunächst unter Ausschluß der Deffensilität verhandelt gegen den Knecht Friederich Bischoff wegen verüchter Nothzucht und Körperverletzung. Im Antrach des Umstandes, daß der Angeklagte wegen des ersten Verbrechens bereits vorbestraft ist, lautete das Urteil auf 4 Jahre 1 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahre.

Die zweite Anklage richtete sich gegen die 37 Jahre alte Wittwe Barbara Bande geb. Pieper aus Stettin. Diese wurde am 4. März dieses Jahres vor dem hiesigen Schöffengericht in der Strafsache gegen den Maurer Glasow als Hauptbeschuldigte verurteilt. Sie stellte damals in Abrede, daß sie den Glasow durch ein großes Schimpfwort gereizt habe und dadurch sollte sie sich eines wissentlichen Meideins schuldig gemacht haben. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Richtschuldig und wurde daher die Angeklagte freigesprochen.

Dem Vorsitzer, Dr. Küller zu Strauberg, bisher zu Selchow im Kreise Greifenhagen, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

\* In der gefragten Sitzung des Schwaigerlandes wurde zunächst unter Ausschluß der Deffensilität verhandelt gegen den Knecht Friederich Bischoff wegen verüchter Nothzucht und Körperverletzung. Im Antrach des Umstandes, daß der Angeklagte wegen des ersten Verbrechens bereits vorbestraft ist, lautete das Urteil auf 4 Jahre 1 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahre.

Die zweite Anklage richtete sich gegen die 37 Jahre alte Wittwe Barbara Bande geb. Pieper aus Stettin. Diese wurde am 4. März dieses Jahres vor dem hiesigen Schöffengericht in der Strafsache gegen den Maurer Glasow als Hauptbeschuldigte verurteilt. Sie stellte damals in Abrede, daß sie den Glasow durch ein großes Schimpfwort gereizt habe und dadurch sollte sie sich eines wissentlichen Meideins schuldig gemacht haben. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Richtschuldig und wurde daher die Angeklagte freigesprochen.

Dem Vorsitzer, Dr. Küller zu Strauberg, bisher zu Selchow im Kreise Greifenhagen, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

\* In der gefragten Sitzung des Schwaigerlandes wurde zunächst unter Ausschluß der Deffensilität verhandelt gegen den Knecht Friederich Bischoff wegen verüchter Nothzucht und Körperverletzung. Im Antrach des Umstandes, daß der Angeklagte wegen des ersten Verbrechens bereits vorbestraft ist, lautete das Urteil auf 4 Jahre 1 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahre.

Die zweite Anklage richtete sich gegen die 37 Jahre alte Wittwe Barbara Bande geb. Pieper aus Stettin. Diese wurde am 4. März dieses Jahres vor dem hiesigen Schöffengericht in der Strafsache gegen den Maurer Glasow als Hauptbeschuldigte verurteilt. Sie stellte damals in Abrede, daß sie den Glasow durch ein großes Schimpfwort gereizt habe und dadurch sollte sie sich eines wissentlichen Meideins schuldig gemacht haben. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Richtschuldig und wurde daher die Angeklagte freigesprochen.

Dem Vorsitzer, Dr. Küller zu Strauberg, bisher zu Selchow im Kreise Greifenhagen, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

\* In der gefragten Sitzung des Schwaigerlandes wurde zunächst unter Ausschluß der Deffensilität verhandelt gegen den Knecht Friederich Bischoff wegen verüchter Nothzucht und Körperverletzung. Im Antrach des Umstandes, daß der Angeklagte wegen des ersten Verbrechens bereits vorbestraft ist, lautete das Urteil auf 4 Jahre 1 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahre.

Die zweite Anklage richtete sich gegen die 37 Jahre alte Wittwe Barbara Bande geb. Pieper aus Stettin. Diese wurde am 4. März dieses Jahres vor dem hiesigen Schöffengericht in der Strafsache gegen den Maurer Glasow als Hauptbeschuldigte verurteilt. Sie stellte damals in Abrede, daß sie den Glasow durch ein großes Schimpfwort gereizt habe und dadurch sollte sie sich eines wissentlichen Meideins schuldig gemacht haben. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Richtschuldig und wurde daher die Angeklagte freigesprochen.

Dem Vorsitzer, Dr. Küller zu Strauberg, bisher zu Selchow im Kreise Greifenhagen, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

\* In der gefragten Sitzung des Schwaigerlandes wurde zunächst unter Ausschluß der Deffensilität verhandelt gegen den Knecht Friederich Bischoff wegen verüchter Nothzucht und Körperverletzung. Im Antrach des Umstandes, daß der Angeklagte wegen des ersten Verbrechens bereits vorbestraft ist, lautete das Urteil auf 4 Jahre 1 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahre.

Die zweite Anklage richtete sich gegen die 37 Jahre alte Wittwe Barbara Bande geb. Pieper aus Stettin. Diese wurde am 4. März dieses Jahres vor dem hiesigen Schöffengericht in der Strafsache gegen den Maurer Glasow als Hauptbeschuldigte verurteilt. Sie stellte damals in Abrede, daß sie den Glasow durch ein großes Schimpfwort gereizt habe und dadurch sollte sie sich eines wissentlichen Meideins schuldig gemacht haben. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Richtschuldig und wurde daher die Angeklagte freigesprochen.

Dem Vorsitzer, Dr. Küller zu Strauberg, bisher zu Selchow im Kreise Greifenhagen, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

\* In der gefragten Sitzung des Schwaigerlandes wurde zunächst unter Ausschluß der Deffensilität verhandelt gegen den Knecht Friederich Bischoff wegen verüchter Nothzucht und Körperverletzung. Im Antrach des Umstandes, daß der Angeklagte wegen des ersten Verbrechens bereits vorbestraft ist, lautete das Urteil auf 4 Jahre 1 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahre.

Die zweite Anklage richtete sich gegen die 37 Jahre alte Wittwe Barbara Bande geb. Pieper aus Stettin. Diese wurde am 4. März dieses Jahres vor dem hiesigen Schöffengericht in der Strafsache gegen den Maurer Glasow als Hauptbeschuldigte verurteilt. Sie stellte damals in Abrede, daß sie den Glasow durch ein großes Schimpfwort gereizt habe und dadurch sollte sie sich eines wissentlichen Meideins schuldig gemacht haben. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Richtschuldig und wurde daher die Angeklagte freigesprochen.

Dem Vorsitzer, Dr. Küller zu Strauberg, bisher zu Selchow im Kreise Greifenhagen, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

\* In der gefragten Sitzung des Schwaigerlandes wurde zunächst unter Ausschluß der Deffensilität verhandelt gegen den Knecht Friederich Bischoff wegen verüchter Nothzucht und Körperverletzung. Im Antrach des Umstandes, daß der Angeklagte wegen des ersten Verbrechens bereits vorbestraft ist, lautete das Urteil auf 4 Jahre 1 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahre.

Die zweite Anklage richtete sich gegen die 37 Jahre alte Wittwe Barbara Bande geb. Pieper aus Stettin. Diese wurde am 4. März dieses Jahres vor dem hiesigen Schöffengericht in der Strafsache gegen den Maurer Glasow als Hauptbeschuldigte verurteilt. Sie stellte damals in Abrede, daß sie den Glasow durch ein großes Schimpfwort gereizt habe und dadurch sollte sie sich eines wissentlichen Meideins schuldig gemacht haben. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Richtschuldig und wurde daher die Angeklagte freigesprochen.

Dem Vorsitzer, Dr. Küller zu Strauberg, bisher zu Selchow im Kreise Greifenhagen, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

\* In der gefragten Sitzung des Schwaigerlandes wurde zunächst unter Ausschluß der Deffensilität verhandelt gegen den Knecht Friederich Bischoff wegen verüchter Nothzucht und Körperverletzung. Im Antrach des Umstandes, daß der Angeklagte wegen des ersten Verbrechens bereits vorbestraft ist, lautete das Urteil auf 4 Jahre 1 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahre.

Die zweite Anklage richtete sich gegen die 37 Jahre alte Wittwe Barbara Bande geb. Pieper aus Stettin. Diese wurde am 4. März dieses Jahres vor dem hiesigen Schöffengericht in der Strafsache gegen den Maurer Glasow als Hauptbeschuldigte verurteilt. Sie stellte damals in Abrede, daß sie den Glasow durch ein großes Schimpfwort gereizt habe und dadurch sollte sie sich eines wissentlichen Meideins schuldig gemacht haben. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Richtschuldig und wurde daher die Angeklagte freigesprochen.

## Bauer Lier.

Erzählung von Georg Höder.

(Nachdruck verboten.)

5)

Büdner hatte sich seinem Schwager gegenüber auf einem niedrigen Holzschemel niedergelassen; die Büchse hatte er von der Schulter genommen und hielt sie nun lässig zwischen den ausgespreizten Beinen. „Du hast's erhalten," begann er dann mit seiner dröhnen Vohzimmere, dabei unwillkürlich einen forschenden Blick durch die geräumige Wohnstube werfend, deren saubere, gelegte Einrichtung ebenfalls von dem Wohlstand des Bauern zeigte, und deren vornehmste Schmuckstück ein etwa drei Fuß langes, kunstvoll geschnitztes, in einer Wandcke aufgehängtes Kreuzifix bildete. „Du weißt selbst ganz gut, daß es nicht recht ist, wie Du's vorhält, aber bist halt zu starrköpfig, als daß Du's zugiebst."

„Ich dach' mir's doch, daß die alte Witwe wieder losgeht." Lier lachte kurz auf. „Nun, meinthalten — schiß los — der Morgen ist mir jegs obnehin schon verdonert."

„S ist grad' der Tod für Dein armes Weib gewesen, daß Du Deine Brüder an solch' einen Nichtsnutz verheirathen willst. Freilich, dem Mädel thä'st nicht schaden, wenn sich's den Kopf orientlich einrennen würd', die is grad' so eine Hochgeschöpfe wie Du — aber es geht um ein langes Leben, und doorn, damit sie nicht einsam verzuwelsen müßt, weil sie an solch' einen Schlimmen bis an ihren Tod getreut ist, darum

erheb' ich meine Stimm', so lang' es noch Zeit ist dafür."

Der Alte hatte sich in die Höhe hineingeredet; jetzt erhob er sich und schritt einmal durch die Stube, wo um Atem zu schöpfen, dann ließ er sich wieder dem Bauern gegenüber nieder, der inzwischen höhnisch vor sich hingelacht hatte.

„Lach' nur," brauste der Förster auf, „das steht Dir ganz besonders gut . . . Dein Weib liegt ja auch schon acht Tag' im Grab, aber," sagte er blitzen Augens hinzu, „ich hab' es der Künin einmal noch vor ihrem Tod in die Hand hineingelegt, daß ich besorgt sein woll' um ihre beiden Löcher."

„Sorg' Du um Deinen Buben, das ist gescheiter," unterbrach ihn Lier mit lauten Aufschlagen.

Aber der Förster achtete auf seine Einrede nicht. „Ich will mein Wort halten," fuhr er fort. „Es war ein sturer Kummer für meine arme Schwester, daß Deine Brüder sich an den Löwenkopf gehängt hat, denn der — mag Dir's nur gefallen oder nicht — der ist ein Lump, wie er im Buche steht, ein Spieler, der sein schönes elterliche Erbtheil bald genug in die Karten gespielt haben wird — ein Gaudieb, vor dem kein Bock sicher ist im Wald."

Er unterbrach sich und schlüttete drohend die geblieben rechte Hand gegen das Fenster. „Ich wolle nur, ich träß ihn einmal auf frischer That im Wald an — Herrgott, wie ich dem Rambisch das Heirathen versetzen wollte."

Lier warf ihm einen giftigen Blick zu. „Das ist ja ein ganzer Speiszettel voll," meinte er dann

mit höhnischem Auflachen. „Nur schab', daß es nichts ist wie Zug und Trug."

Der Förster brachte auf, und man konnte ordentlich es versetzen, wie ihm das Blut jach' bis unter die Schläfen in dunklem Strome stieg. „Schwager . . ." stieß er hervor.

Aber Lier ließ sich nicht beirren. „Zug und Trug", wiederholte er noch einmal mit starker Stimme. „Meint, ich durchschau' Dich nit?"

Da fliest den Dorsbach noch viel Wasser hinunter, bis Du mich wider den Löwenkopf einnehmen kannst — die Nuden sagst' Dir aus dem Sinn — schieß' Du Dein Viehzug im Wald allein zusammen, der Löwenkopf vergezert sich nicht an ihm, daß dir bin ich Dir sicher — und was das Heirathen ansetzt, so geht Dich das gar nichts an, mit wen ich meine Brüder zusammethun will — das ist meine Sach' ganz allein!"

Er hatte sich ebenfalls in Eifer hineingerebet und schlug nun mit der geballten Faust auf den Tisch, daß dieß in den Augen aßte.

Lierer lachte gewungen auf und maß ihn dann mit flussern Blick. „Bläfe die Bäcken auf, soviel Dir leidet, mich rühr's nit, damit magst Du Deinen Bauern kommen, wenn sie auf'm Amtshaus störrisch sind, ich sag' Dir, es ist Dein Sach' nit allein, wenn Du Deine Tochter zum Weibe geben willst, das geht in die Verwandtschaft, denn da handelt es sich um Chr' und Anjeneh."

Die vorige Formanwandlung des Lierbauern war schnell verraut. So aufbrausender der Bäuerermann wurde, desto stiller und ruhiger nahm er sich; nur das unheimliche Ausleuchten

in seinen kalten grauen Augen, welches zuweilen rasch in denselben ausschlackte, gab Kunde davon, daß er durchaus nicht so rubig war, wie er zu sein vorgab. Sei lebte er sich mit dem Rücken leicht gegen den Tisch und lachte leise spöttisch vor sich hin. „Schön! Dank auch, daß Tu Dich so sorgst um die Chr' von meinem Hof," versegte er, dem Anden eine spöttische Reverenz machend, „aber ich hab' meine wohlgezähnten fünfzig Jahr' auf dem Buckel und hab' immer gewußt, wie ich mich zu stellen hab', meine Chr' gibt mir vielleicht mehr, als Dir die Deinge, las' mich nur für mich sorgen, ich werd' schon fertig werden damit, denk' ich."

Der Förster stand mit einem kurzen Nucke auf und hing entzlossen den Leierterrinen der Büchse über die Schulter. „Es soll genau sein für heute," sagte er im tiefsten Tone des Grosses, nur eines will ich Dir sagen: Wenn Du sei leist fertig wirst mit Dir, dann denk' daran, daß Du dem Herrgott einstmal Rechenschaft zu geben hast für Dein Handeln." Ergriffen schritt er plötzlich wieder an den Bauern heran und legte ihm wie beschwörend die Rechte auf die Schulter. „Schwager, be' eu' doch, es ist ja wie Gotterwirth," meinte er. „Mächt' Sonntag bat Hochzeit sein sollen, und vorige Wo' hast Du Dein armes Weib ins Grab betten müssen, sie hat all das Unglück, das kommen muß, immer mit erleben wollen."

Lier schob gleichmuthig die Achseln in die Höhe. Dann erhob er sich und schritt bedächtig an einen kleinen Wandschrank, aus dem er ein Pfeifchen nebst einer mit Tabac gefüllten Schweinsblase nahm. Dann ging er an den

Tisch zurück und begann die Pfeife umständlich zu rauchen, ohne dem Andern eine Antwort zu ertheilen.

„Schwager, ich bitt' Dich, geh' in Dich," meinte der Förster noch einmal in treuerherzigem Tone.

Lier steckte eben seine Pfeife in Braub und entlockte ihr dicke Rauchwölken; dann schüttete er den überdrüssigen Tabac sorgsam wieder in die Schweinsblase, verdichtete diese in dem Wandschrank und lehrte dann heftig qualend zu seinem Schwager zurück, diesen mit einem bedeigend spöttischen Lächeln meidend. „Ja so, Du meinst von wegen der Kuni ihrem Tod?" fragt er dann schmeichelnd harmlos. „Ja, das ist freilich recht ungeschickt bekommen, nur findest die Hochzeit halt ein Halbjahr später statt."

Da entrang sich den Lippen des Förstmanns ein deuber Fluch, und er schien willens, die Stütze seines Abzuges zu verlassen. „Gut so," stieß er dann aber doch hervor, „dann las' mich aber auch in Ruf' mit Deiner Bärbel — dann darf sie mein Karl nun und nimmer heirathen, wenn es auch der liebst' Wunsch von meiner Schwestern Kuni gewesen ist."

Der Lierbauer hatte sich wieder gemäßlich in einen leeren Leinwandtisch niedersetzen und blies dicke Rauchwölken vor sich hin. „Weißt," sagte er jetzt, „was Du da schwägest, das ist mir zu hoch — oder zu dummm. Die Bärbel ist ja schier noch ein Kind — sie soll erst flügeln werden — und dann fragt sich's erst noch, ob mir Dein Bub überhaupt recht ist."

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachung.

Nachdem mit dem Ausbruch der Cholera im Neigierungsbezirk Stettin die Gefahr der Weiterverbreitung derselben auf dem Wasserwege gegeben ist, wird hierdurch für den Schiffszugsverkehr auf der Mecklenburgischen Seite der Trebel und der Peene im Bereich des hiesigen Amtes bei Vermeldung der geüblichen Strafen angeordnet, daß die Führer der aus Stettin, Swinemünde, Neuenfähr und sonstigen choleraverdächtigen Orten kommenden, für eine der unten aufgeführten an der Trebel und Peene belegenen Ablage bestimmten Schiffe und Fähne am Tage vor ihrem Eintritt an bestimmungsorte rechtzeitig eventl. telegraphisch unter Angabe des Bestimmungsortes und der voraussichtlichen Ankunftszeit hierher Nachricht zu geben haben.

Die in Betracht kommenden Ablagen sind die folgenden:

a. an der Trebel: die Ablagen bei Parlin, Brudersdorf und Gr. Metzing.  
b. an der Peene: die Ablagen bei Wostrow, Upst, Dargun, Albinde, Gorschendorf, Großherzogliches Amt Dargun.

## Bekanntmachung.

Bei der statigehabten Ausloosung der für 1892 zu tilgenden Kreis-Chauffeean-Doligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emision.

Littera A. 71, 188, 142, 144, 177, 222, 253, 294, 304, 315, 348 über je 600 Mark.

Littera B. 27 über 300 Mark.

3. Emision.

Littera A. 77, 79 über 600 Mark.

Littera B. 49 über 300 Mark.

4. Emision.

Littera B. 9, 72, 114, 203, 232, 266 über je 600 Mark.

Littera C. 200 über 300 Mark.

Littera D. 80 über 150 Mark.

5. Emision.

Littera A. 1, 63, 178 über je 1000 Mark.

Littera B. 19 über je 500 Mark.

Littera C. 38, 107, 116 über je 200 Mark, welche den Beijagern mit der Ausforderung hiermit geäußert werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1893 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinslösungen der höheren Fälligkeits-Terraine, somit der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hier selbst in Empfang zu nehmen.

Den den in früheren Jahren ausgelosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

6. Emision.

Littera B. Nr. 23 über 300 Mark.

7. Emision.

Littera A. Nr. 26 und 28 über je 1000 Mark und Littera B. Nr. 45 über 500 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur frühestmöglichen Entlastung wiederholt aufgefordert.

Greifswald, den 25. Juni 1892.

Der Landrat,  
Graf Behr.

## Dr. E. Sprenger,

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt,  
Schulzenstraße 43/44.

## Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehilfen-Prüfung

Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.

## Vorbereitungsanstalt

für die

## Postgehilfen-Prüfung

Kiel, Ringstraße 55.

Sicherste und beste Ausbildung.

Bisher 1140 meiner

bestanden Schüler

die Prüfung. Jetzt 500 Schüler und 46 bewährte Lehrer hier. Stets Aufsicht und gute Pension.

Mehreres durch J. H. F. Tiedemann.

Gildemeister's Institut,

Hannover, Gedwingstr. 13.

All renommierte, durch ihre Erfolge bekannte Vorbereitungsanstalt für alle Militär- und höhere Schulexamina incl. Abiturium.

Aufnahme der Schüler von Quartiereisen an.

kleine Klassen, erfahrene und tüchtige Lehrkräfte.

Ankunft gute Pension und sorgfältige Überwachung. B. B. 136 Schüler in d. Anstalt Prospette und nähere Auskunft durch die Direktion.

Blumberg.

Berlin W., Zietenstr. 22

(Früher Chorinerstr. 45).

im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause.

## Militär-Pädagogium

von Dr. Dr. Fischer.

9 Jahre 1. Lehrer des verstorb. Dr. Kiliisch, 888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina Interfach, Disziplin. Tisch, Wohnung vorzüglich empfohlen von Hofkreisen Professoren, Grammatikern und Lehrern.

Überzeugende Resultate. Im ersten Halbjahr 92 bestanden 44 Fähnriche, 3 Primaner, 5 Einjährige, nebst nach 1 bis 3 Monaten. Zahl der Pendire ca. 33.

Dr. H. Hartung.

Bücherunterricht

erstellt für Anfänger und Fortgeschrittenen

Robert Mader,

Artilleriest. 4, 3 Dr.

Er. Traktatverein.

Sonntag, den 16. d. Mts., Abends 6 Uhr Versammlung im Saal des ev. Vereinshauses, Elisabethstr. 16, 1 Dr., wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden.

Die Predigt wird Herr Pastor Mans halten.

Settiner Handwerker-Verein.

Heute Abend 8½ Uhr Probe zum Concert. Die Herren Sänger werden erucht, möglichst pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bezirksverein Oberwick.

Montag, den 17. er., Abends 8 Uhr, Christiani's Saal:

## Generalversammlung.

Tagesordnung: Vorstandswahl, Berichtes, um zahlreiches Eröffnen der Mitglieder erucht.

Der Vorstand.

Stettiner Musikverein

Symphonie-Concerete.

Für die im Laufe des Winters stattfindenden vier

Concerete sind von auswärtigen Künstlern zur Mitwirkung in Aussicht genommen: die Hofopernsängerinnen Frau Schörnack u. Frau Leisinger,

die Panistin Frau Kleeburg u. der Violinist Herr

H. Petri.

Abonnementskarten zu den vier Concereten 9.-16.

für active und inactive Mitglieder des Vereins 7.-16.

Bestellung der Abonnementenhandlung d. Herrn E. Simon.

Der Vorstand.

Habe meinen Wohnsitz von Belgard

nach Stettin verlegt und bin hier von

dem Königlichen Land- und Königlichen

Amtsgericht zugelassen.

Mein Bureau befindet sich Breite-

Strasse Nr. 4, 1 Dr.

Schmidt, Rechtsanwalt.

Der Vorstand.

erheb' ich

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**  
Geboren: Ein Sohn; Herrn G. Dürbaum [Greifswald].  
Herrn W. Münster [Stettin]. Eine Tochter:  
Herrn E. Lüdke [Greifswald].  
**Berlobt:** Hr. Edwin Beck mit Herrn Wilhelm Erdmann [Drosow-Trebow]. Hr. Pauline Schumann mit Herrn Ludwig Sengstock [Stolp].  
**Barmahl:** Herr Georg Leisewitz mit Hr. Anna Schmiede [Dannenwer].  
**Gefordert:** Eine Wwe. Louise Schulz, geb. Falck, verl. verm. Bromberger [Stettin]. Herr Johann Schulz [Abbau-Kidde]. Herr Karl Westphal [Lübeck]. Fräulein Martha Gehrmann [Jägerhof]. Frau Emilie Triebensee, geb. Schade [Greifswaden]. Frau Regine Wolter, geb. Krohn [Greifswaden].

Zum Beginn  
des neuen Jahrgangs  
am 1. Oktober 1892  
**Probe-Nummer**  
**Dahlem**  
29. Jahrgang  
**gratis**  
in allen Buchhandlungen.

Den Jahrgang eröffnet der groß  
angelegte vaterländische Roman:  
**Neue Bahnen von Ernst Renné**  
der in reicher Handlung den inneren  
Werdegang des Großen Kurfürsten  
schildert. — Gleichzeitig erscheint:  
**Pavils Lautron von Ernst Böhmer**  
eine ergreifende Erzählung, in welcher  
der gefeierte Dichter endlich wieder  
einmal einen Stoff aus dem östlichen  
Völkerleben behandelt.  
Dann schließen sich u. a. an:  
**Joachim v. Dürow:** Herrin von  
Rotheneck.  
**Alte Grapen:** Das Unbevert.  
**Anton v. Perfall:** Tac.  
**H. v. Schreiberhoven:** Aus Ant-  
wortsens Inquisitionszeit.  
**Friedrich Jacobson:** Dichtus.

Wöchentlich eine reich illustrierte  
Nummer mit den Beilagen:  
**Aus der Zeit — für die Zeit**  
(kleine illustrierte Zeitung)  
**Fräulein Dahlem**  
**Haussmusik**  
Preis vierteljährlich 2 M., auch in  
dreiwöchentlichen Heften à 50 Pf.  
**Abonnementen**  
durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Die in diesem Blatte erschienenen  
Artikel:  
**Schuhmaßregeln**  
gegen die  
**asiatische Cholera**  
von R. Grassmann  
sind brochirt zum Preise von 10  
Pfg. zu haben in den Expeditionen  
dieses Blattes Kirchplatz 3 und Kohl-  
markt 10.

**?Mir oder Mich?**  
Nur richtig Deutlich sichert dem Streben den  
Eintritt in gebildete Kreise; verwechselt man noch mir  
oder mich, so ist man in gebildeter Gesellschaft doch  
nur der Gegenstand jüngster Missdeut. — Deshalb kann  
sich jeder den unentbehrlichen Maßstab in der deut-  
schen Sprache von Grimm „Mir oder Mich“, 50 Pf., über  
die große Ausgabe mit Brief, Titulatur, **Eingaben**  
an Behörden, Geschäftsbuch, Fremdwörterbuch, 300  
Seiten cart 1 Ab. — Größte Ausg. von Diese  
1 Mark 60 Pf. — Auch direkt gegen Marken vom  
Verleger O. Cray, Berlin, Friedrichstr. 23.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Er-  
krankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung**  
So. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es  
Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet.  
Tausende verdanken demselben Ihre Wiederher-  
stellung. Zu kaufen durch das Verlags-  
magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie  
durch jede Buchhandlung. In Stettin vorrätig  
bei Hans Priebe, vorm. Späth'sche Buch-  
handlung, Breitestrasse Nr. 41.

**Kanarienhähne**  
sind zu verkaufen  
Friedrichstr. 9. Hh. 3 Dr. L.

**Photographie-**  
**Albums**

in ganz neuen Mustern und hoch-  
feiner, eleganter Ausführung von  
Mr. 1,00 an.

**R. Grassmann,**  
Kohlmarkt 10.

**Wollene Pferdedecken,**  
Geteidefäße, Mühlensegel, Buden-  
plane, größte Auswahl. Decenabrik von  
**Herrmann**, Breitestr. 61, fr. Pigal'scher Laden.  
Repositorium zu Materialien, Posamentier-Ges-  
chäften u. s. w. Ladentische jeder Linie verlaufen  
bis unter der Decke des Wertes.  
**C. Hoffmann**, Schulstr. 22.

**Nußb. Büffets,**  
Vertiklo's, Kleiderständer n. s. w.  
empfiehlt unter Garantie  
**A. Kruse,**  
Tischlermeister.

NB. Zeit Saunterstr. 32.

# Reinstes Trinkwasser,

frei von frankheimerregenden Bakterien (Cholera, Typhus u. c.) liefern **Berkefeld-Filter** aus Wasserleitung, Brunnen, auf Reisen.

Eigentl. für Filtration von Wein, Del., Sprit u. c.

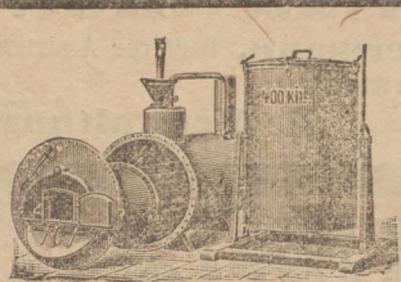
**Berkefeld-Filter Gesellschaft, Celle (Hannover).**

## Zur Mühlhausen-Geld-Lotterie

Ziehung schon am 26. und 27. Oktober 1892  
sind die beliebten 10 Pfennig-Antheile wieder vorrätig  
11 Steck. sortirt für 1 M., 36 Steck. f. 3 M., 125 Steck. f. 10 M.;  
Haupttreffer 250,000, 100,000, 50,000 Mk. etc. etc.  
Potro u. Liste 30 Pfg. — Wiederverkäufern Extra-Rabatt.

**Hermann Unger's Antheil-Lotterie.**

Berlin C. Spandauer Brücke 14.



**Paul Reuss,**  
Artern (Prov. Sachsen)  
langjährige Spezialität:  
**Viehfutter-Dämpfapparate**  
in vorzüglichster bestbewährtester  
Ausführung.  
Ueberraschende Leistung. Probefieierung.  
Langjährige Garantie.

Nahrungsyst. des Kessels behufs gründlicher Reinigung ausziehbar!

**Billige Preise.**

Preislisten um entgegenschick.

## W. Hinze, Greifenhagen.

Da der Stettiner Jahrmarkt ausfällt, habe ich mein Verkaufsstall  
Lindenstraße 12 bei Herrn Mohn's und Pommereindorferstraße 14.  
Flanelle, Jackenzunge und Strickwolle.

**W. Hinze**, Sohn des Tuchmachermeisters Carl Hinze.

## Schutz gegen Feuergefahr.

Durch die ungemein vielen und großen Brände in letzter Zeit, hat sich so recht gezeigt,  
dass heutzutage noch viel zu wenig Schutzmaßregeln gegen Feuergefahr getroffen werden, denn in  
den meisten Fällen (z. B. in Grindelwald) würden die Brände einen kaum zu beachtenden Umfang  
angenommen haben, wenn wenigstens kleine Löschrequisiten zur Hand gewesen wären.

Ein wirklich überzeugendes, einfaches und sehr leistungsfähiges Löschmittel für ent-  
stehende Brände ist der weltbekannte

**S. Bauer's Feuer-Antihilator**,

dessen Begrüßlichkeit und Wirksamkeit durch langjährige Erfahrung erprobt ist und der gegenüber  
anderen Löschapparaten den Vorzug hat, dass er von Jedermann sofort ohne Belehrung und Ge-  
fahr gehandhabt werden kann.

Bei fast allen Industrien und Behörden und vielen Privatleuten ist derselbe oft in zahl-  
reichen Exemplaren eingeführt (u. a. sind für die Schlosser Seiner Majestät des Deutschen  
Kaisers und für die Firma Frieder. Krupp in Elberfeld in letzter Zeit eine bedeutende An-  
zahl von Apparaten beschafft worden) und hat überall die großartigste Anerkennung gefunden, was  
der bisherige Verlauf von annähernd 100,000 Stück beweist.

Die Begrüßlichkeit und Leistungsfähigkeit des Antihilators und seine Überlegenheit über  
andere kleine Löschrequisiten (Erntecerne oder Gasgruppen) hat sich noch vor Kurzem bei einem  
Löschwettbewerb in Stuttgart herausgestellt, wie nachstehendes Attest beweist. Selbst da wo Wasserleitung  
vorhanden und Hydranten angelegt sind, in die Aufstellung meiner Antihilatoren dringend  
zu empfehlen, da die Wasserleitung ebenfalls oftmals durch Störung (Starren Frost, Trocken-  
heit u. c.) nicht gebrauchsfähig ist und bei kleinen Anlässen meistens durch die starken Wasser-  
strahlen mehr verborben wird als durch das Feuer.

Für Jedermann (Kernmutter, Industrielle, Gutsbesitzer, Hotelbesitzer und Private) ist  
die Aufstellung des Antihilators dringend geboten.

Ausführliche Prospekte mit Bildern und Abbildung verleihet auf Wunsch der alleinige  
Fabrikant.

**Siegfried Baur in Bonn a. Rh.**

Durch eine gestern hier vorgenommene Löschprobe haben sich die Unterzeichneter von der  
Leistungsfähigkeit, Zweckmäßigkeit und Überlegenheit des **Bauer'schen Antihilators** über die Er-  
ntecerne überzeugt und daraus hin statt der teuren Erntecerne selbst Löschmasse bei der Firma Siegfried Baur in Bonn bestellt.

Stuttgart, 29. Juli 1892.

ges. Otto Marquardt (Hotel Marquardt);  
Brutische & Karps (Hotel Oberpollinger).  
Jul. Bilfinger (Hotel Bilfinger).  
Fr. Weber (Bahnhofshotel).  
Chr. Dierlamm (Hotel Dierlamm).

Durch eine gestern hier vorgenommene Löschprobe haben sich die Unterzeichneter von der  
Leistungsfähigkeit, Zweckmäßigkeit und Überlegenheit des **Bauer'schen Antihilators** über die Er-  
ntecerne überzeugt und daraus hin statt der teuren Erntecerne selbst Löschmasse bei der Firma Siegfried Baur in Bonn bestellt.

Stuttgart, 29. Juli 1892.

ges. Otto Marquardt (Hotel Marquardt);  
Brutische & Karps (Hotel Oberpollinger).  
Jul. Bilfinger (Hotel Bilfinger).  
Fr. Weber (Bahnhofshotel).  
Chr. Dierlamm (Hotel Dierlamm).

Durch eine gestern hier vorgenommene Löschprobe haben sich die Unterzeichneter von der  
Leistungsfähigkeit, Zweckmäßigkeit und Überlegenheit des **Bauer'schen Antihilators** über die Er-  
ntecerne überzeugt und daraus hin statt der teuren Erntecerne selbst Löschmasse bei der Firma Siegfried Baur in Bonn bestellt.

Stuttgart, 29. Juli 1892.

ges. Otto Marquardt (Hotel Marquardt);  
Brutische & Karps (Hotel Oberpollinger).  
Jul. Bilfinger (Hotel Bilfinger).  
Fr. Weber (Bahnhofshotel).  
Chr. Dierlamm (Hotel Dierlamm).

Durch eine gestern hier vorgenommene Löschprobe haben sich die Unterzeichneter von der  
Leistungsfähigkeit, Zweckmäßigkeit und Überlegenheit des **Bauer'schen Antihilators** über die Er-  
ntecerne überzeugt und daraus hin statt der teuren Erntecerne selbst Löschmasse bei der Firma Siegfried Baur in Bonn bestellt.

Stuttgart, 29. Juli 1892.

ges. Otto Marquardt (Hotel Marquardt);  
Brutische & Karps (Hotel Oberpollinger).  
Jul. Bilfinger (Hotel Bilfinger).  
Fr. Weber (Bahnhofshotel).  
Chr. Dierlamm (Hotel Dierlamm).

Durch eine gestern hier vorgenommene Löschprobe haben sich die Unterzeichneter von der  
Leistungsfähigkeit, Zweckmäßigkeit und Überlegenheit des **Bauer'schen Antihilators** über die Er-  
ntecerne überzeugt und daraus hin statt der teuren Erntecerne selbst Löschmasse bei der Firma Siegfried Baur in Bonn bestellt.

Stuttgart, 29. Juli 1892.

ges. Otto Marquardt (Hotel Marquardt);  
Brutische & Karps (Hotel Oberpollinger).  
Jul. Bilfinger (Hotel Bilfinger).  
Fr. Weber (Bahnhofshotel).  
Chr. Dierlamm (Hotel Dierlamm).

Durch eine gestern hier vorgenommene Löschprobe haben sich die Unterzeichneter von der  
Leistungsfähigkeit, Zweckmäßigkeit und Überlegenheit des **Bauer'schen Antihilators** über die Er-  
ntecerne überzeugt und daraus hin statt der teuren Erntecerne selbst Löschmasse bei der Firma Siegfried Baur in Bonn bestellt.

Stuttgart, 29. Juli 1892.

ges. Otto Marquardt (Hotel Marquardt);  
Brutische & Karps (Hotel Oberpollinger).  
Jul. Bilfinger (Hotel Bilfinger).  
Fr. Weber (Bahnhofshotel).  
Chr. Dierlamm (Hotel Dierlamm).

Durch eine gestern hier vorgenommene Löschprobe haben sich die Unterzeichneter von der  
Leistungsfähigkeit, Zweckmäßigkeit und Überlegenheit des **Bauer'schen Antihilators** über die Er-  
ntecerne überzeugt und daraus hin statt der teuren Erntecerne selbst Löschmasse bei der Firma Siegfried Baur in Bonn bestellt.

Stuttgart, 29. Juli 1892.

ges. Otto Marquardt (Hotel Marquardt);  
Brutische & Karps (Hotel Oberpollinger).  
Jul. Bilfinger (Hotel Bilfinger).  
Fr. Weber (Bahnhofshotel).  
Chr. Dierlamm (Hotel Dierlamm).

Durch eine gestern hier vorgenommene Löschprobe haben sich die Unterzeichneter von der  
Leistungsfähigkeit, Zweckmäßigkeit und Überlegenheit des **Bauer'schen Antihilators** über die Er-  
ntecerne überzeugt und daraus hin statt der teuren Erntecerne selbst Löschmasse bei der Firma Siegfried Baur in Bonn bestellt.

Stuttgart, 29. Juli 1892.

ges. Otto Marquardt (Hotel Marquardt);  
Brutische & Karps (Hotel Oberpollinger).  
Jul. Bilfinger (Hotel Bilfinger).  
Fr. Weber (Bahnhofshotel).  
Chr. Dierlamm (Hotel Dierlamm).

Durch eine gestern hier vorgenommene Löschprobe haben sich die Unterzeichneter von der  
Leistungsfähigkeit, Zweckmäßigkeit und Überlegenheit des **Bauer'schen Antihilators** über die Er-  
ntecerne überzeugt und daraus hin statt der teuren Erntecerne selbst Löschmasse bei der Firma Siegfried Baur in Bonn bestellt.

Stuttgart, 29. Juli 1892.

ges. Otto Marquardt (Hotel Marquardt);  
Brutische & Karps (Hotel Oberpollinger).  
Jul. Bilfinger (Hotel Bilfinger).  
Fr. Weber (Bahnhofshotel).  
Chr. Dierlamm (Hotel Dierlamm).

Durch eine gestern hier vorgenommene Löschprobe haben sich die Unterzeichneter von der  
Leistungsfähigkeit, Zweckmäßigkeit und Überlegenheit des **Bauer'schen Antihilators** über die Er-  
ntecerne überzeugt und daraus hin statt der teuren Erntecerne selbst Löschmasse bei der Firma Siegfried Baur in Bonn bestellt.

Stuttgart, 29. Juli 1892.

ges. Otto Marquardt (Hotel Marquardt);  
Brutische & Karps (Hotel Oberpollinger).  
Jul. Bilfinger (Hotel Bilfinger).  
Fr. Weber (Bahnhofshotel).  
Chr. Dierlamm (Hotel Dierlamm).

Durch eine gestern hier vorgenommene Löschprobe haben sich die Unterzeichneter von der  
Leistungsfähigkeit, Zweckmäßigkeit und Überlegenheit des **Bauer'schen Antihilators** über die Er-  
ntecerne überzeugt und daraus hin statt der teuren Erntecerne selbst Löschmasse bei der Firma Siegfried Baur in Bonn bestellt.

Stuttgart, 29. Juli 1892.

ges. Otto Marquardt (Hotel Marquardt);  
Brutische & Karps (Hotel Oberpollinger).  
Jul. Bilfinger (Hotel Bilfinger).  
Fr. Weber (Bahnhofshotel).  
Chr. Dierlamm (Hotel Dierlamm).

Durch eine gestern hier vorgenommene Löschprobe haben sich die Unterzeichneter von der  
Leistungsfähigkeit, Zweckmäßigkeit und Überlegenheit des **Bauer'schen Antihilators** über die Er-  
ntecerne überzeugt und daraus hin statt der teuren Erntecerne selbst Löschmasse bei der Firma Siegfried Baur in Bonn bestellt.

Stuttgart, 29. Juli 1892.

ges. Otto Marquardt (Hotel Marquardt);  
Brutische & Karps (Hotel Oberpollinger).  
Jul. Bilfinger (Hotel Bilfinger).  
Fr. Weber (Bahnhofshotel).  
Chr. Dierlamm (Hotel Dierlamm).

Durch eine gestern hier vorgenommene Löschprobe haben sich die Unterzeichneter von der  
Leistungsfähigkeit, Zweckmäßigkeit und Überlegenheit des **Bauer'schen Antihilators** über die Er-  
ntecerne überzeugt und daraus hin statt der teuren Erntecerne selbst Löschmasse bei der Firma Siegfried Baur in Bonn bestellt.

Stuttgart, 29. Juli 1892.

ges. Otto Marquardt (Hotel Marquardt);<